

19. Jahrgang

palette

palette

& zeichenstift

ISSN 0945-5760
G 2058
Deutschland € 7,80
Österreich € 8,90
Italien € 8,90
Spanien € 8,90
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 15,00



Künstlerporträt
**Xiaolan
Huangpu**

Die Angst vorm
weißen Blatt Papier
Charly Walter

Künstlerporträt
Franz Heigl

Raureif
aquarellieren
Lydia Leydolf

Künstlerporträt
**Daniel
Rodriguez**

Drucktechnik
Walter Barth

Künstlerporträt
**Christiane
Middendorf**

und vieles mehr ...

Ausgabe 6/2011 Nr. 98



www.palette-verlag.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

Die Kunst in Kupfer zu stechen und zu drucken

Walter Barth

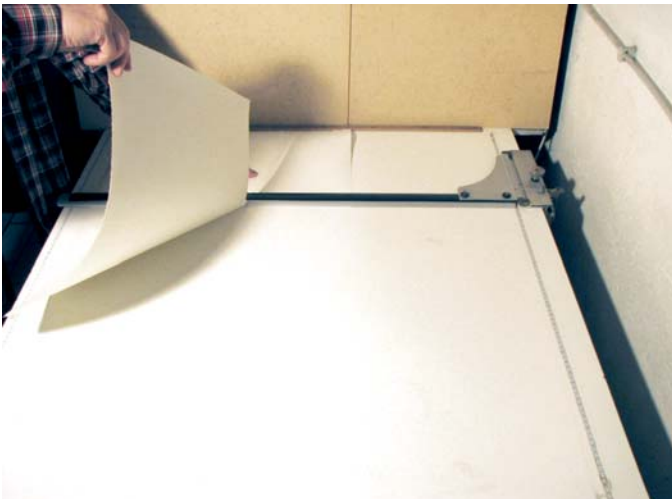
„Die Kupferdruckerkunst betreffend: Der Kupferstecher mag seine Arbeit noch so geschickt gemacht haben wie möglich, wenn der Kupferdrucker ein Sudler ist, so ist dennoch aller Fleiß umsonst. Man ist oft in dem Fall, den Wunsch zu äußern, daß man noch etwas mehr Nachdenken auf das Kupferdrucken wenden möchte. Diese Kunst wird von vielen denkenden Köpfen gleichsam nur als ein Nebending betrachtet. Aber sie verdiente es, daß man sie noch mehr vervollkommnete.“

Dieser Auszug ist aus einem alten Buch, aus dem Jahre 1796. Wie Sie sehen können, liebe Leserinnen und Leser, kommt es nicht von ungefähr, wenn man im doppeldeutigen Sinne von der "Kunst in Kupfer zu stechen und zu drucken" spricht.

In den Ausgaben 2/11 und 3/11 dieser Zeitschrift wurde die Herstellung einer Radierplatte besprochen. In diesem Bericht möchte ich nun näher auf diese umfangreiche Technik eingehen.

Um zur endgültigen Druckvorlage zu kommen, die der Vorstellung des Künstlers entspricht, benötigt man, in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler, mehrere Probedrucke mit eventuellen Korrekturen der Platte. Damit ist gemeint: Schleifen und Polieren der Aquatintafläche um Übergänge zu schaffen oder um zu dunkle Bereiche aufzuhellen. Um Bildbereiche nachzudunkeln, kann man dieses Ziel durch nochmaliges Ätzen oder Bearbeitung mit der Kaltnadel erreichen. Unter Kaltnadel versteht man die Arbeit mit der Radiernadel. Striche und Schraffuren werden in die Platte eingekratzt. Nach jeder Änderung der Platte erfolgt ein Probedruck zur Kontrolle des Zu-

Abbildung 1



standes. Ist die Platte im Schwarz-Weiß-Druck optimal, wenden wir uns der Festlegung der Farben zu. Dazu sind wieder einige Probedrucke nötig. Nachdem ich mit dem Künstler ein Muster für den Druck erarbeitet habe, legen wir noch die Papiergröße und die Auflagenhöhe fest. Damit ist die gemeinsame Arbeit mit dem Künstler beendet.

Für den Druck der Auflage ist das "genehmigte" Muster für mich die verbindliche Vorlage. Dafür bedarf es verschiedener Vorbereitungen.

Um optimale Druckergebnisse zu erzielen, benötigt man Papier mit besonderen Eigenschaften. Das Papier muss eine gewisse Weichheit und Geschmeidigkeit aufweisen und muss auch im nassen Zustand stabil bleiben. Für diesen Zweck werden von verschiedenen Papierfabriken Spezialpapiere unter der Bezeichnung "Kupferdruck-Büttenpapier" angeboten.

Das vom Papierhersteller im Bogenformat gelieferte Kupferdruck-Büttenpapier muss als erstes auf das gewünschte Format in Höhe der Auflage zugerissen werden. Damit der gerissene Papierrand sich nicht vom Büttenrand unterscheidet, habe ich mir einen Tisch mit Papieranschlag und einem klappbaren Lineal gebaut (Abbildung 1).

Da es sich bei der Radierung um Tiefdruck handelt, müssen wir beim Drucken das Relief der Kupferplatte (die tiefer geätzten Linien sind mit Farbe gefüllt) in das Papier prägen. Dazu wird das Papier eingeweicht. Im trockenen Zustand ist das Papier für den Druckvorgang zu hart und würde das Relief unvollständig abdrucken. Jedes Blatt wird einzeln durch eine mit Wasser gefüllte Wanne gezogen und auf einer schiefen Ebene (Kunststoffplatte) übereinander gestapelt. Das Papier saugt sich mit dem Wasser voll und das überschüssige Wasser läuft an der Schräge ab. Durch die Schrägstellung der Ablageplatte kann ich bestimmen, wie viel Wasser das Papier aufnimmt. Abhängig von der Papiersorte dauert es einige Zeit bis das Papier zum Drucken weich genug ist. Ich bereite mir das Papier immer mindestens einen Tag vor dem Druck zu und bewahre es in einer Plastiktüte auf, um es vor Austrocknung und Verschmutzung zu schützen (Abbildung 2).

Vor dem Druck wird die Kupferdruckplatte aus folgenden Gründen verstäht: Beim Einreiben, insbesondere von hellen Farben in die unverstäht Kupferplatte, verschmutzen die Farben und verlieren ihre Strahlkraft. Durch die galvanische Eisenschicht wird dieser uner-



Abbildung 2

wünschte Effekt verhindert und die Farben bleiben strahlend. Während des Druckens der Auflage schützt die Eisenschicht vor dem Abrieb der Platte. Da die Druckfarben eine Mischung aus Pigmenten und Ölen sind, wirken sie wie ein Schleifmittel. Manche Farben schleifen mehr, manche weniger. Ist die Eisenschicht durch eine Farbe durchgeschliffen und sieht man wieder das Rot der Kupferplatte, muss man die Platte neu verstählen. Dazu entstähle ich zuerst die Platte in einer ca. 7%igen Salpetersäure. Für die Verstählung benutze ich ein Galvanobad im Mischverhältnis 1 Liter Wasser, 50 g Eisensulfat, 100 g Ammoniumchlorid und 50 g Kochsalz. Beschichtet wird mit Gleichstrom mit einer Spannung von 2 Volt. Die Kupferplatte wird an den Minuspol angeschlossen und gegenüber eine Eisenplatte (karbonarmes Weicheisen) an den Pluspol. Nach ca. 10 Minuten hat sich eine dünne Stahlschicht auf der Kupferplatte gebildet. Durch den physikalisch bedingten Prozess der Abstoßung gleichgeladener Teilchen sammeln sich die Ladungen an den Rändern der Platte und dadurch bildet sich eine stärkere Stahlschicht am Plattenrand. Das kann unter Umständen dazu führen, dass die Verstählung am Rande matt wird und abplatzt. Um diesen Effekt zu vermeiden, verwende ich eine größere Hintergrundplatte, die mit der Druckplatte elektrisch verbunden ist. Vor dem Verstählen muss die

Kupferplatte gründlich gereinigt und entoxidiert werden. Ist die Platte erst einmal von den Resten der Farbe befreit, nehme ich eine 1:1 Mischung aus Spülmittel und Essigessenz (im Lebensmittelhandel erhältlich) und wasche mit einem weichen Lappen die Platte abwechselnd mit heißem Wasser und der Spülmittelmischung ab, bis sich die Platte hellrosa färbt. An hartnäckigen Stellen kann man auch noch etwas Kochsalz in die Spülmittelmischung auf der Platte einstreuen (Abbildung 3).

Abbildung 3





**Den kompletten Artikel finden Sie in der
p&z Ausgabe 6/11**

Preis: € 7,80*

Erhältlich über:

**palette Verlag, Rheinstr. 4-6,
D - 56068 Koblenz**

**Tel.: +49 (0)261 / 17297
Fax: +49 (0)261 / 17295
info@palette-verlag.de**

www.palette-verlag.de

***zzgl. Versandkosten**